



KoBra
Kooperation Brasilien

KoBra e. V. Jahresbericht 2020

weitere Informationen unter:
www.kooperation-brasilien.org

Kooperation Brasilien e. V.
Kronenstraße 16a
79100 Freiburg
Tel: (0761) 6006926

Bürosprechzeiten:
Montag von 09:30 bis 12:30 Uhr
Mittwoch von 14:00 bis 16:00 Uhr

Spendenkonto Kooperation Brasilien e.V.
GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE54 4306 0967 8042 1808 00
BIC: GENODEM1GLS

Inhalt

• VORWORT	1
• BERICHT DES VORSTANDES	2
• KOBRA E.V. - WAS WIR WOLLEN	4
• PROJEKTE	6
• REFERENT*INNENTÄTIGKEIT	9
• RÜCKBLICK 2020	10
• PUBLIKATIONEN	17
• ENTWICKLUNG DES VEREINS	22
• FINANZBERICHT & HAUSHALSTPLAN	27
• BLICK IN DIE ZUKUNFT	32

Liebe Leserinnen und Leser,

Als Brasilien-Netzwerk verbindet KoBra die unterschiedlichsten Akteur*innen: Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, ehrenamtliche Brasilien-Gruppen, soziale Bewegungen aus Brasilien, Wissenschaftler*innen und interessierte Einzelpersonen. Wir freuen uns, diesen Austausch und die Vernetzung aktiv gestalten und begleiten zu können. Unsere Arbeit lebt vom ehrenamtlichen Einsatz des Vorstandes und unserer Mitglieder, aber auch von den Spenden und Mitgliedsbeiträgen vieler Menschen, ohne die eine tragfähige Netzwerkkoordination nicht möglich wäre. Wir danken ihnen wie auch jeder und jedem Einzelnen, die oder der uns auf andere Weise unterstützt hat und freuen uns, gemeinsam auf ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr 2020 zurückzublicken.

das KoBra
Koordinationsteam

Bericht des Vorstandes

Mit dem neuen Jahre kam Corona – und damit ganz andere und neue Herausforderungen für KoBra und die Solidaritätsarbeit mit Brasilien. Der Anfang war negativ: wir mussten die Frühjahrstagung und Mitgliederversammlung in Hamburg, die schon weitgehend geplant war, kurzfristig absagen. Und auch der persönliche Austausch mit Brasilien, die zahlreichen Besuche und Lobbygespräche und schließlich auch der RTB 2020 als Präsenzveranstaltung fielen dem fiesen Virus und den Strategien zu seiner Eindämmung zum Opfer.

Aber bald wurden digitale Antworten auf die viralen Herausforderungen entwickelt. Wir alle – und eben auch KoBra – gewöhnten uns an Konferenzen, Seminare etc. via Zoom, BigBlueButton und Co. KoBra schuf das Format der *KoBrinare*, von denen fünf mit beachtlichem Erfolg durchgeführt wurden. Und im Digitalen immer versierter werdend, gelang es auch die Mitgliederversammlung korrekt durchzuführen und einen eindrucksvollen RTB zu Wege zu bringen. Der Weg dahin war mühselig und für die Menschen der Geschäftsstelle auch sehr anstrengend und manchmal nervig. Es zeigte sich, dass digitale Formate, insbesondere mit Übersetzung, durchaus arbeitsintensiv und anspruchsvoll in ihrer Vorbereitung und Durchführung sind. Aber die Mühen haben sich gelohnt. Trotz kleiner Ecken und Kanten war der RTB eine rundum gelungene Veranstaltung, die den Austausch mit Brasilien aktualisieren und wichtige Debatten (etwa über die Rolle der *igrejas evangelicas*) vertiefen konnte.

Auch die digitale Visitenkarte von KoBra haben wir im Jahr 2020 neu lanciert, so hat das Büro gemeinsam mit dem Vorstand die neue Webseite ausgearbeitet und KoBra wieder auf den zeitgemäßen Stand gebracht. Auch von Mobiltelefonen und Pads lässt es sich jetzt einfach und gut lesbar surfen.

2020 wurde der begonnene Dialog mit dem BMZ in einer digitalen Runde fortgesetzt. Dabei konnten unsere Besorgnisse und Erfahrung eingebracht werden. Leider waren die Antworten des BMZ nicht immer zufriedenstellend und blieben zu oft allgemein. Der Dialog soll fortgesetzt und weiter vertieft werden.

Aufgrund der im Jahre 2019 sich häufenden Lobby- und Advocacybesuche aus Brasilien und den damit verbundenen erhöhten Anforderungen, beschloss der Vorstand den Vorschlag des FDCL zu unterstützen, durch ein kleines Sonderprojekt Mittel für die Lobby- und Advocacyarbeit in Berlin zu mobilisieren. Das Projekt wurde durch das FDCL in Kooperation mit KoBra beantragt und Ende des Jahres von Misereor bewilligt. Das 7-Monats-Klein-Projekt ermöglicht es u.a. Camila de Abreu als Mitarbeiterin zu fördern und damit die Lobbyarbeit in Kooperation mit Christian Russau zu systematisieren, zu intensivieren und Kontinuität besser zu garantieren. Diese Entscheidungen fällt der Vorstand in seiner letzten physischen Sitzung im Januar 2020, in den gemütlichen Räumlichkeiten der ASW in Berlin.

Das Jahr 2020 brachte auch wichtige Änderungen im Büro. Jan Erler schied auf eigenem Wunsch aus. Wir haben damit einen Mitarbeiter verloren, der durch seine beharrliche, ruhige Art und sein Engagement nicht nur Anerkennung, sondern auch die Sympathie des Vorstandes erlangt hatte. Die frei gewordene Stelle wurde mit der neuen Mitarbeiterin Tilia Götz besetzt. Der Vorstand begrüßt hiermit Tilia ausdrücklich und herzlichst. Sie wurde in einem umfangreichen Bewerbungsverfahren im Januar/Februar 2020 ausgewählt und hatte aufgrund der Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie einen denkbar schwierigen Start in ihre neue Arbeitsstelle. Durch die engagierte und qualifizierte Mitarbeit im Büro, am RTB und dem Basilicum ist Tilia schon in kurzer Zeit präsent und sichtbar geworden.

Und nicht im Team, aber auf der Erde können wir Lina Thais begrüßen, die Tochter von Fabian, die am 31.8.2020 geboren wurde.

KoBra e. V. - Was wir wollen

KoBra e.V. ist ein Netzwerk an der Schnittstelle von Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, Akteur*innen der sozialen Bewegungen in Deutschland und Brasilien, wissenschaftlicher Organisationen und interessierter Öffentlichkeit.

Unser Netzwerk hat über 120 Mitglieder im deutschsprachigen Raum, bestehend aus: Vereinen, Arbeitsgruppen, Hilfsorganisationen sowie Einzelpersonen. Sie kommen aus Gewerkschaften, Kirchen, Universitäten, der Umweltbewegung, der Menschenrechtsarbeit und der Entwicklungspolitik. KoBra wurde 1989 auf einem bundesweiten Treffen in Freiburg gegründet und besteht seit 1992 als eingetragener Verein.

Unsere Partner*innen in Brasilien sind Basisgemeinden, Gewerkschaften, Genossenschaften, Bürger*innenbewegungen, Straßenkinder-initiativen, Frauengruppen, Menschenrechtsorganisationen, Kirchengemeinden, Umweltgruppen, die Bewegung der Landlosen und dieser nahestehende Organisationen und Institutionen.

Unser Ziel ist es, soziale Bewegungen in ihrem Engagement für eine gerechtere und nachhaltige Welt zu stärken. Dabei verdeutlicht KoBra durch politische Bildungsarbeit globale Zusammenhänge im brasilianischen Kontext.

Ganz konkret heißt das:

- Wir bieten ein kritisches Austauschforum für unsere Mitglieder und intensivieren den Dialog zwischen deutschsprachigen und brasilianischen Organisationen.
- Jährlich organisieren wir den Runden Tisch Brasilien, die größte Fachtagung zu Brasilien im deutschsprachigen Raum.
- Die Frühjahrstagung ist Ort der Diskussion, Begegnung und Planung neuer Projekte.
- Unsere Publikation *Brasilicum* bietet Hintergrundanalysen zu Politik, Sozialem, Wirtschaft und Umwelt.
- Die Website informiert über unsere Schwerpunktthemen, Seminare, Veranstaltungen und vieles mehr. Außerdem haben unsere Mitglieder Raum, sich dort zu präsentieren.
- Über unseren Mailverteiler verbreiten wir Aktionen zu Brasilien und versenden alle zwei Monate den KoBra-Newsletter.

Netzwerke

KoBra ist Mitglied des Runden Tisches Brasilien (RTB). Mitglied sind wir auch in der BuKo, bei den Kritischen Aktionärinnen und Aktionären, im DEAB und im Eine-Welt-Netz-Freiburg.

Wir sind eingebunden in den Freundeskreis der Landlosenbewegung auf deutscher wie europäischer Ebene. Unsere Aktivitäten koordinieren wir in enger Absprache mit brasilianischen Netzwerken. KoBra recherchiert viele Themenbereiche zusammen mit brasilianischen Partnerorganisationen.

Projekt: Gemeinsam zukunftsfähig! Für eine sozial-ökologische Transformation hierzulande, in Brasilien und global

Ein wesentlicher Teil der Informations- und Bildungsarbeit von KoBra stellt seit Mai 2019 das FEB-Projekt Gemeinsam zukunftsfähig! Für eine sozial-ökologische Transformation hierzulande, in Brasilien und global dar.

Die drei thematischen Hautstränge verfolgen wir weiterhin: Wir wollen erstens über soziale und ökologische Konsequenzen, welche die Alltagspraxen des Produzierens und Konsumierens des globalen Nordens (der Imperialen Lebensweise) in Brasilien haben, informieren. Außerdem thematisieren wir den Abbau demokratischer Strukturen und die Einschränkung von Handlungsspielräumen der Zivilgesellschaft. Der dritte Strang des Projekts bezieht sich auf die solidarische Lebensweise als Alternative und Perspektive, die zum Engagement für eine sozial-ökologische Transformation anregen soll.

Die Frühjahrstagung 2020 sollte eigentlich zum Thema „zukunftsfähige Alternativen zum industriellen Agrarmodell“ Ende März stattfinden. Leider war das aufgrund der steigenden Anzahl an Covid-19 Erkrankungen nicht möglich und wir mussten kreativ werden. Die Inhalte der Tagung sollten anhand von Online-Seminaren (KoBrinare) über das Jahr verteilt behandelt werden. Auch wenn das Online-Format eine Tagung keineswegs ersetzen kann, brachte dies dennoch Vorteile mit sich: Wir konnten an zwei Terminen Gäste der eigentlich geplanten FJT als Referent*innen gewinnen und darüber hinaus in drei weiteren Veranstaltungen auf aktuelle Entwicklungen der Coronakrise und des Demokratieabbaus eingehen. Pro Veranstaltung nahmen jeweils 20-50 Menschen teil und auch die Beteiligung an Diskussionen zeigte ein hohes Interesse der Teilnehmenden. Zwei der KoBrinare konnten wir auf Portugiesisch mit simultaner Übersetzung auf Deutsch umsetzen, was einen direkten Austausch zwischen Brasilien und dem deutschsprachigen Raum ermöglichte. Während mit der FJT und dem zugehörigen Vorbereitungsheft #256 „Alternativen zum industriellen Agrarmodell“ ein Fokus auf Perspektiven einer solidarischen Lebensweise gelegt wurde, wurde im Laufe des Jahres die Notwendigkeit anderer Analysen deutlich. Mehrere Krisen auf einmal, unter anderem der Regierung und des Gesundheitssystems sorgten für eine deutliche Verschärfung von sozialen Ungleichheiten in Brasilien. Zu beobachten ist ein Wachstum von

Armut sowie Rassismus, Frauen- und LSBTTIQ-Feindlichkeit. Diese Themen haben auch mit unseren internalisierten Denkweisen zu tun, welche essenzieller Teil der imperialen Lebensweise sind. Wir verfolgten deshalb im Rahmen des Projekts auch das Ziel, zur Selbstreflexion sowie zum Engagement gegen diese gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit anzuregen – in Brasilien sowie in Deutschland.

Auch der biliguale Podcast +1c@fé war wieder Bestandteil unserer entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und erfreute sich Beliebtheit. Da sich unsere Arbeit komplett auf Online-Formate verschob, hatten wir die Möglichkeit, statt 9 sogar 12 Sendungen zu produzieren. Auch hier waren die Themen an aktuelle

Geschehnisse angelegt, wobei die Corona-pandemie unausweichlich eine große Rolle einnahm. Wir diskutierten mit Gästen aus Brasilien und Deutschland unter anderem über die Situation in Favelas, die Auswirkungen auf Menschen in Gefängnissen, Umweltderegulierung, die „nebenher“ stattfand, die Ausgestaltung von Schule sowie Obskurantismus während der Pandemie.



KoBrinare auf Deutsch

4 Videos • 12 Aufrufe • Zuletzt am 07.12.2020 aktualisiert

Zwei Dossiers zum Themenfeld „Urbane Entwicklungen“ erschienen zudem im Rahmen des FEB-Projekts. Der Bericht im Mai 2020 thematisierte schwerpunktmäßig die katastrophale Lage des Gesundheitssystems in der Amazonashauptstadt Manaus. Der zweite Bericht von Dezember setzt den Schwerpunkt auf die Kommunalwahlen 2020, welche als Halbzeitbilanz Bolsonaros gelten. In beiden Dossiers werden Hintergrundanalysen zum Schwerpunkt und aktuellen Entwicklungen bereit gestellt.

Alle Beiträge und Dokumentationen zu unserem Projekt Gemeinsam zukunftsfähig! Für eine sozial-ökologische Transformation hierzulande, in Brasilien und global sind nun auf der neuen KoBra-Webseite gebündelt zu finden.

KoBrinare

* 31.04.2020 China schmeißt die Wirtschaft wieder an - ein ökologischer Albtraum für Brasilien; und die Welt?

Referent: Fabricio Rodríguez von der BMBF-Forschergruppe Bioökonomie und soziale Ungleichheiten an der Universität Jena

Fabricio Rodrigues beleuchtete in der Veranstaltung über die Rolle Chinas in den globalen extraktiven Produktions- und Lebenspraxen und analysierte die Bedeutung der Handelsbeziehungen zwischen Brasilien und China. Er machte deutlich, dass der zunehmende Rohstoffexport von Brasilien nach China verheerende soziale und ökologische Folgen hat und Menschenrechtsverletzungen mit sich bringt. Auch aktuelle Veränderungen durch die Covid-19 Pandemie wurden dabei thematisiert. Die Veranstaltung war gut besucht und endete mit einer Frage- und Diskussionsrunde.

* 16.06.2020 Agrarökologie in Brasilien: Familien kämpfen für ein Leben ohne Agrar-Gifte.

Referentin: Mireille Remesch, entwicklungspolitische Referentin der Agrar Koordination.

Mireille Remesch berichtete von den Auswirkungen der industriellen Landwirtschaft in Paraná auf die lokale Bevölkerung. Sie war im Oktober 2019 dort und hat in Zusammenarbeit mit der Universität UFFS (Universidade Federal da Fronteira Sul) in Laranjeiras do Sul Gespräche mit Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, Indigenen und Landlosen geführt. Dort hat sich die Agrarökologie als starke Gegenbewegung gebildet: Sie zeigt konkrete Alternativen zum agrar-industriellen Modell auf und versorgt Familien mit gesunden Nahrungsmitteln.

* 26.06.2020 Die Ironie des Fortschritts: Wie "Entwicklung" auf dem Land zur Armut führt.

Referent: Valmir Soares de Macedo, Geschäftsleiter des CAV - Centro de Agricultura Alternativa Vicente Nica.

Unser erstes KoBrinar auf Portugiesisch (mit simultaner Übersetzung) referierte Valmir Soares de Macedo von Brasilien aus und brachte ein interessiertes brasilianisches Publikum mit. Er machte am Beispiel der Eukalyptus-Monokulturen

in Jequitinhonha deutlich, wie multinationale Unternehmen unter dem Mante Aufwertung einer armen Region Umwelt zerstören und die lokale Bevölkerung in deren Abhängigkeit bringen. Mit Bildern und Berichten über die Arbeit des CAV untermauerte er Problematiken der Menschen vor Ort. Die an den Vortrag anschließende Diskussionsrunde ermöglichte einen Austausch zwischen Interessierten in Brasilien und Deutschland.

* 16.07.2020 Corona in brasilianischen Städten: Eine Frage von Race, Geschlecht und Klasse.

Referent*innen: Paulo Victor Melo, Journalist und Menschenrechtsaktivist und Robertha Barros, Stadtplanerin.

Die brasilianischen Referierenden Paulo Victor Melo und Robertha Barros stellten in ihrem Vortrag Zusammenhänge zwischen explodierenden Infektionszahlen und historischen Ungleichheiten – race, Geschlecht und Klasse - dar. Sie bezogen sich dabei auf Studien verschiedener Universitäten und erläuterten auch wissenschaftstheoretische Hintergründe. Mit beinahe 40 Teilnehmenden aus Brasilien und Deutschland war die Veranstaltung sehr gut besucht. Auch hier bot die anschließende Diskussionsrunde Raum für Fragen und Austausch zwischen Deutschland und Brasilien, denn die Veranstaltung war ebenfalls Portugiesisch mit simultaner Übersetzung auf Deutsch.

* 26.11.2020 In Bolsonaro's Schatten: Die außerparlamentarische Rechte in Brasilien.

Referent: Niklas Franzen, Journalist.

Der Referent begann mit einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf Brasilien und berichtete von seinen journalistischen Nachforschungen zu drei brasilianischen Gruppierungen, die am rechten Rand der Regierung stehen: Rechte Milizen in Rio de Janeiro, Neonazigruppen im Süden Brasiliens und eine faschistische Gruppe, die sich „300 do Brasil“ nennt. Im ca. 30-minütigen Vortrag wurden die gesellschaftliche Einbettung der Gruppen sowie mögliche Zusammenhänge zur Bolsonaro-Regierung deutlicher. Auch mögliche Verbindungen zu europäischen Gruppen wurden aufgezeigt. In der anschließenden interaktiven Gesprächsrunde wurde durch eine hohe Beteiligung viel Interesse am Thema deutlich, was auch eine Anzahl von über 50 Teilnehmenden betätigt.

Rückblick 2020

Das Jahr der Massengräber: Brasilien im multiplen Krisenmodus

2020 war das Jahr der Coronapandemie. Brasiliens Präsident Bolsonaro hat mit seiner Banalisierung und der falschen Priorisierung politischer Entscheidungen wesentlich zur Ausbreitung beigetragen. Zwei Gesundheitsminister wurden entlassen. Eine verlässliche Strategie zur Eindämmung der Todes- und Infektionszahlen hat die Regierung nicht geliefert. Das größte südamerikanische Land hatte über 200.000 Corona-Tote zu beklagen. Soziale Ungleichheit erhöht das Risiko für vulnerable Bevölkerungsgruppen. Indigene Vertreter*innen wollen Bolsonaro für den Genozid an der indigenen Bevölkerung zur Verantwortung ziehen.

Fehlende Wasser- und Abwasserversorgung und Müllabfuhr durch die Kommunen und enge Wohnverhältnisse lassen die Infektionszahlen in die Höhe schnellen. Soziale Bewegungen verteilten mit internationaler Hilfe Lebensmittelpakete und hygienische Grundausstattungen. Sie leisteten auch Informationsarbeit, denn die brasilianische Regierung negierte die Gefahr der Pandemie. Im Krankheitsfall ist der Zugang zum Gesundheitssystem extrem ungleich: Mehr als die Hälfte aller Krankenhausbetten sind privat. Sie stehen den 15% der Bevölkerung zu, die sich eine private Krankenversicherung leisten können. Zwar wurde die Corona-Soforthilfe (90 Euro) nur gegen den Willens des Präsidenten durch den Senat verabschiedet, politisch kann dieser sie dennoch für sich ausschlagen und erreicht Umfragewerte von ca. 30%. Wirtschaftlich kämpft das Land mit einer sich ausweitenden Rezession, es hat über 14 Prozent Arbeitslose. Der hohe Anteil an informeller Arbeit verschlimmert die Krise und lässt Armut und Hunger zu einem neuen Alltagsphänomen zurückkehren.

Auch in der Amazonien-Politik verschärfte sich die Krise. Umweltminister Salles trat zudem mit dem Zitat in Erscheinung, man solle die günstige Zeit von Corona nutzen, um Umweltrechtsderegulierungen durchs Parlament zu peitschen. Internationale Partner der Zusammenarbeit ziehen sich zurück aus der Partnerschaft mit der brasilianischen Bundesregierung und suchen Verbündete auf anderen Ebenen, mit denen man politisch vernünftig

zusammenarbeiten kann. Ein problematisches Vorgehen, das im Einzelfall gut geprüft sein will. Vizepräsident Murão tritt beispielsweise mit einem Amazonasrat in Erscheinung, kritische NGOs werden in den Hintergrund gedrängt oder finanziell ausgetrocknet. Das Militär tritt in Amazonien immer häufiger in Erscheinung – als Nothelfer und vermeintlicher Garant der lokalen Sicherheit. Internationale Organisationen warnen vor dieser Entwicklung, da das Militär ebenfalls strategische Ziele verfolgt.

Die Eruption der Bewegung Black Lives Matter (und in Brasilien Vidas Negras Importam) erreichte im November mit dem Tod João Alberto Freitas wegen Misshandlung durch zwei weiße Wachmänner in einem Supermarkt wieder Brasilien. Struktureller Rassismus und Polizeigewalt gegenüber der afrobrasilianischen Bevölkerung sind auch Teil von versäumter Sozialpolitik durch die aktuelle Regierung.

Brasilien verschärfte das Abtreibungsrecht für Vergewaltigungsoffer auf Drängen von Evangelikalen und Rechtsradikalen weiter. Landesweite Frauen-Proteste löst die Vergewaltigung eines 10-jährigen Mädchens in Espirito Santo aus, der man nach der Vergewaltigung durch einen Onkel das Recht auf Schwangerschaftsabbruch verwehrte. Sie musste bis nach Recife reisen, um Unterstützung zu erhalten. Der Vorfall und die Debatte berühren ein Tabuthema in Brasilien. Wie groß die Not vieler Frauen ist, zeigt die Zahl illegaler Abtreibungen, die Experten auf mehr als eine Million pro Jahr schätzen. Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) stirbt in Brasilien alle zwei Tage eine Frau an den Spätfolgen einer verpuschten Abtreibung.

Im November fanden die Kommunalwahlen in Brasilien statt. In den Hauptstädten der 26 Bundesstaaten wird es nur noch einen Bürgermeister aus dem Dunstkreis des "Bolsonarismo" geben. Aber auch die PT konnte kein einziges wichtiges Rathaus erobern. Stattdessen haben sich vielerorts klassische Konservative und Sozialdemokraten durchgesetzt. Neu war die Kandidatur von 281 Trans-Personen auf politische Ämter – so viele wie nie zuvor. Sie kommen allerdings durchaus aus verschiedenen politischen Lagern. Das Vermächtnis von Marielle Franco und die Gewalterfahrungen von Minderheiten haben zu dieser Politisierung beigetragen.

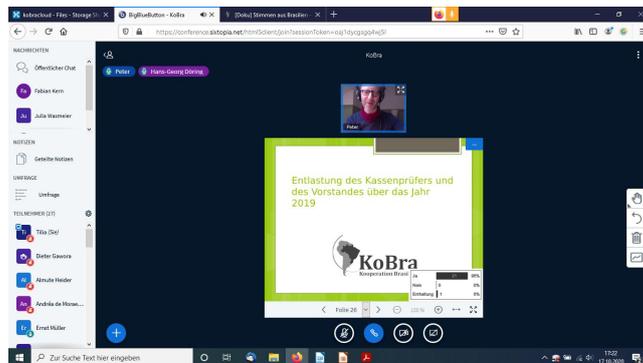
Mitgliederversammlung

Die KoBra-Mitgliederversammlung fand am 17. Oktober 2020 im Online-Format statt. Nachdem wir die Frühjahrstagung absagen mussten, hatten wir auf die Möglichkeit eines Treffens in Präsenz gehofft. Leider lies die Pandemieentwicklung die nicht zu. Dafür konnten nun auch Mitglieder, die in Brasilien leben, teilnehmen und die Erarbeitung der anstehenden Themen lief auch im Online-Format problemlos ab.

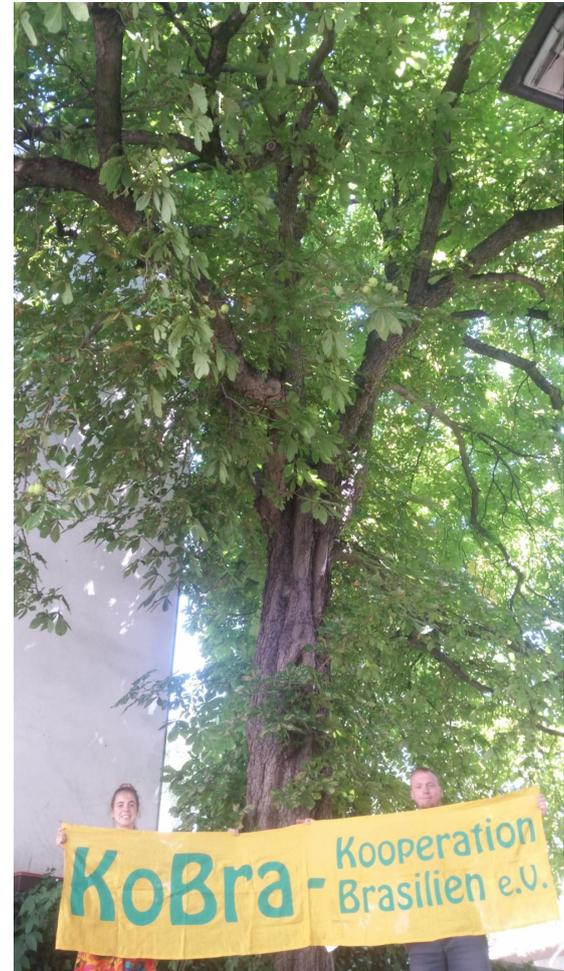
Die Zahl der vertretenen stimmberechtigten Gruppen- und Einzelmitglieder betrug 22. Es wurde angeregt, dass auch künftig die virtuelle Teilnahme an der Mitgliederversammlung wünschenswert wäre, da auf diese Weise auch die Teilnahme von Mitgliedern etwa von Brasilien aus, ermöglicht werden würde. Seitens des Vorstandes wurde zugesagt, dies bei der Planung der nächsten Mitgliederversammlung mit zu bedenken. Dabei muss der Mehraufwand einer hybriden Tagung (klassische Präsenzveranstaltung um online-Format ergänzt) abgewogen werden.

Unten: Screenshot der Online MV auf BigBlueButton.

Rechts: Kampagnenfoto im Juli 2020 im Rahmen von #HandsOffTheAmazon



12



13

Runder Tisch Brasilien

Runder Tisch Brasilien 2020 – Online mit 200 Teilnehmer*innen

2020 hatten sich die Organisationen des Runden Tisch Brasilien das Thema Politische Kommunikation vorgenommen, ohne beim Planungstag zu ahnen, welche neue Dimension Kommunikationsfragen im Laufe des Jahres erreichen würde. Der Runde Tisch Brasilien musste als Fachtagung im Pandemiejahr 2020 erstmalig im Online-Format stattfinden, was die Teilnahme aus Brasilien steigen ließ.

Brasilien steckt knietief in der Mehrfachkrise, unter der Gesundheitskrise und dem politischen Fehlmanagement leiden besonders vulnerable Gruppen, wie die Favela-Bewohnerin Mariana Andrade vom Jugendnetzwerk terre des hommes in São Paulo. Seit jeher habe ihr Stadtteil mit Problemen zu kämpfen: Gewalt, Armut, Ausgrenzung. Und nun treffe auch noch die Corona-Pandemie ihre Heimat mit voller Wucht. „Die Menschen hier haben große Schwierigkeiten, sich vor dem Virus zu schützen“, sagt Andrade. „Wir Arme leiden wieder einmal am Stärksten unter dieser Krise.“ Auch Adriano Martins von der Organisation CAIS, der sich aus Bahia zu Wort meldet, kenne viele Geschichten des Leids. „Die Pandemie hat eine Lupe auf die bestehenden Ungleichheiten gesetzt.“

In Brasilien hat das Internet die politische Kommunikation auf den Kopf gestellt. Ähnlich wie US-Präsident Donald Trump verachtet Brasiliens Staatschef Jair Bolsonaro die traditionellen Medien. Im Wahlkampf kommunizierte er fast ausschließlich über die sozialen Netzwerke. Kein anderer brasilianischer Politiker hatte dort auch nur annähernd so viele Follower wie der Ex-Militär.

Früher wurden Wahlen im Fernsehen entschieden. Wer mehr Minuten für TV-Spots zur Verfügung hatte, konnte sich die besten Chancen ausrechnen. Bolsonaro hatte nur acht Sekunden – und hat trotzdem die Wahl gewonnen. Eine kleine Revolution. Und auch nach dem Amtsantritt von Bolsonaro setzte die extreme Rechte auf professionell organisierte Hetzkampagnen im Netz. Bolsonaro braucht Falschinformationen, um sich an der Macht zu halten. Die anfänglichen Hoffnungen, dass die technischen Neuerungen zu einer

Demokratisierung und Eindämmung der Kapitalkräfte führen könnten, habe sich nicht eingestellt – im Gegenteil. Das Internet ist voll von Hetze und Beleidigungen, neofaschistische Gruppen haben längst das Potenzial erkannt. Laut Ferreira von SOS Corpo sind marginalisierte Gruppen wie Frauen, LGBTI und Indigene besonders von Attacken im Netz betroffen. „Die Angriffe auf den Feminismus, die Selbstbestimmung von Frauen und eine vermeintliche Genderideologie sind eine zentrale Strategie der extremen Rechten.“



Großen Anteil an dem moralkonservativen Rollback haben die evangelikalen Pfingstkirchen, die in Brasilien immer lauter und selbstbewusster auftreten. Mit ihren Heilsversprechen, charismatischen Pastoren und spektakulären Megagottesdiensten haben sie gerade in armen Stadtteilen großen Zulauf. Leandro Luis

Bedin Fontana ist Theologe und arbeitet für das Institut Weltkirche und Mission. Seit vielen Jahren beobachtet er die Evangelikalen. Früher, sagt Fontana, seien die frommen Kirchen apolitisch gewesen. Vorbereitungen für die Wiederkehr des Messias standen im Fokus, Politik sei als „zu weltlich“ betrachtet worden. Heute nähmen sie direkten Einfluss auf Politiker*innen und träten als „Weltveränderer“ auf. Die evangelikale Elite hat die Nähe zur Neuen Rechten gesucht, vor allem zu einem Mann: Jair Messias Bolsonaro. Der rechtsradikale Präsident, der eigentlich katholisch ist, ließ sich medienwirksam im Jordan taufen, war umjubelter Stargast bei evangelikalen Veranstaltungen und wurde von Pastor Malafaia mit seiner dritten Ehefrau vermählt.

Allerdings: Die Pfingstkirchen seien ultrakonservativ, aber ideologisch nicht genau festgelegt. „Sie tun alles, um an der Macht zu bleiben. Wenn Bolsonaro nicht liefert, kann es sein, dass sie ihn fallen lassen.“

Ein anderes Internet ist möglich!

Doch was bedeutet das für Brasiliens Linke und die kritische Zivilgesellschaft? Hat sie den Kampf um das Internet verloren? Sollte sie sich aus den digitalen Plattformen zurückziehen? Nein, meint Carlos Magno vom Centro Sabiá. „Wenn wir diese Räume nicht einnehmen, werden wir verlieren.“ Seine Organisation kämpft gegen Fake News – im Netz und der Straße. Auf Instagram werden Falschinformationen entlarvt und Debatten mit Kandidat*innen geführt. Ein Straßentheater soll Menschen über politische Themen aufklären. Denn: Die progressiven Kräfte schafften es häufig nicht, Menschen „außerhalb ihrer Blase“ anzusprechen.

Auch die Feministin Verônica Ferreira will das Internet nicht den Rechten überlassen. „Wir müssen das Netz zurückgewinnen und die Falschinformationen bekämpfen.“ Ihre Organisation baut eigene Kanäle auf, bildet digitale Aktivist*innen aus, nimmt Podcasts auf, versucht auch abseits des Netzes mit Posterkampagnen gegen Falschinformationen anzukämpfen. Das sei gerade in der Pandemie fundamental. Insbesondere Frauen würden heute den Kampf gegen die Bolsonaro-Regierung anführen.

Adriano Martins von CAIS nennt den digitalen Wahlkampf des Sozialisten Guilherme Boulos als positives Beispiel. Viele Künstler*innen, kreative Kollektive und sogar Videospiele*r*innen unterstützten den linken Politiker und Strategen der Wohnungslosenbewegung MTST. Durch seinen innovativen und frischen Auftritt im Netz sei es gelungen, viele neue Wähler*innen anzusprechen. Zwar habe Boulos die Stichwahl verloren, aber sein Wahlkampf zeige auf, wie wichtig dynamische digitale Projekt seien.

„Wir dürfen die Plattformen nicht aufgeben“, betont der Soziologe Sergio Amadeu da Silveira. „Sie sind fundamental für den Kampf von sozialen Bewegungen und auch für die Bekämpfung von Fake News.“ Silveira erinnert aber auch an die Grenzen der Plattformen und die enge Verbindung von neoliberaler Ideologie und technologischer Entwicklung. „Bei Facebook, YouTube und Co. haben wir auf lange Sicht keine Chance.“ Daher sei es elementar, alternative Plattformen aufzubauen – abseits von Kapitalinteressen und Digitalkolonialismus.

Publikationen

KoBra gibt seit 1993 die Zeitschrift *Brasilicum* heraus. Bis April 2013 (Ausgabe Nr. 229) erschien die Zeitschrift zehn Mal jährlich.

Zum Runden Tisch Brasilien 2013 erschien die erste Ausgabe des neuen *Brasilicums* (Nr. 230). Das *Brasilicum* erscheint seitdem dreimal im Jahr mit exklusiven Berichten und Interviews brasilianischer und deutscher Autor*innen zu wechselnden Schwerpunktthemen.

#256 | Alternativen zum industriellen Agrarmodell

Die industrielle Landwirtschaft produziert so viele Nahrungsmittel wie nie zuvor: Wir finden im Supermarkt eine enorme Vielfalt an Produkten, haben Lebensmittel im Überfluß und sie sind billiger denn je – wahrhaftig ein Traum? Wenn wir ehrlich sind, ist das unsere Normalität. Doch wer zahlt den Preis? Und wie lange kann dieses Agrarsystem aufrechterhalten werden?

Welche Schwierigkeiten sich für die verschiedenen Aktivist*innen und lokalen Gemeinschaften durch die Regierung und Großkonzerne der industriellen Landwirtschaft in Brasilien ergeben, wird in diesem Heft beschrieben.

Das Heft dient zudem als Vorbereitung der Frühjahrstagung 2020.



Die Frage bleibt:

Wie können wir solidarische Landwirtschaft und Ernährungssysteme verbreiten und fördern?

#257 | Pandemie und politische Ignoranz

Wir wollten ursprünglich ein urbanes Heft machen, wie es die zwei Aspekte widerspiegeln, die sich der Mobilität in São Paulo und einem ungewöhnlichen Modelabel widmen. Dann kam Corona.

Das Virus hat eine Hautfarbe, eine Klasse und ein Geschlecht, sagen Studien, denn strukturelle Armut und Marginalisierung führen zu einer rasanten Ausbreitung. Überproportional betroffen sind die Bewohner*innen von Favelas und Peripherien der Megastädte, die unter mangelnder Wasserversorgung, unzureichendem Zugang zum Gesundheitswesen und auch fehlender Aufklärung leiden. Betroffen sind Quilombolas und Indigene, die unter dem ungebremsten Eindringen in ihre Territorien leiden. Neben illegalem Holzeinschlag oder Bergbauaktivitäten – die im Amazonasgebiet während der Epidemie rasant steigen – verbreiten die Eindringlinge die tödliche Krankheit und verursachen damit den Tod vieler Indigener. Auch die Indigenen im städtischen Umfeld ohne eigenes Territorium gehören zur Gruppe mit besonders vielen Todesopfern.



Zwei Gesundheitsminister hat Bolsonaro in der Pandemie bereits verschlissen, inzwischen hat ein Militär das Amt übernommen. So wie an anderer Stelle immer wieder Militärs die Lücke füllen, die Bolsonaro an der Spitze mit seiner unbeherrschten Art aufreißt. Wer im Staate Brasilien die wahren Machthaber*innen sind und welche Strategien die Militärs verfolgen, ist noch schwer zu beurteilen. Zwei Artikel nähern sich diesem Themenfeld.

#258/259 | Kommunikation und Aktion in der Krise Wertewandel in Brasilien

Als Tagungsreader zur ersten Online Fachtagung Runder Tisch Brasilien bereitet das vorliegende Heft die Kommunikationslandschaft Brasiliens neu auf.



Lösungsvorschläge, um aus der Spirale des Verfalls der Demokratie zu entkommen.

Die Pandemie ist immer noch außer Kontrolle. Mit ihr die erdrückenden Nachrichten von täglich tausenden Toten, steigender Armut und Ungleichheit, Gewalt an Frauen, Polizeigewalt gegen Schwarze Jugendliche in den Favelas. Parallel immer mehr Desinformation und Distanzierung von der Wissenschaft auf Regierungsseite. Gibt es da überhaupt noch Hoffnung? Die Artikel in diesem Heft bieten Hintergründe und Analysen von Prozessen, die schief laufen. Sie zeigen aber auch die Widerstandskraft der Bewegungen und diverse

#260 | Keimzellen des Widerstands

Brasilien befindet sich im multiplen Krisenmodus. Immer mehr Militärs sitzen an Regierungsposten und die Frage nach der Funktionalität der demokratischen Institutionen findet zunehmend ihren Weg in den Diskurs über das aktuelle Geschehen in Brasilien.

Das Heft dient zur Vorbereitung auf die virtuelle Frühjahrstagung vom 23. - 24.04.2020.

Im Juni erscheint die 261. Ausgabe des Brasilicum.

Dossiers | Rechercharbeiten

Die KoBra-Geschäftsstelle verfasste Dossiers für die Organisation Brot für die Welt zu den Themen Ernährungssouveränität, Indigene & Landrechte, politische Konjunkturanalyse, innovatives Fundraising und urbane Entwicklungen. Die Dossiers stehen auf der KoBra-Website zum Download bereit.

Indigene & Landrechte

- Grunert, Uta: Yanomami und Ye'kuana kämpfen gegen Bergbau und Corona: #ForaGarimpoForaCovid (Juli 2020)

Ernährungssouveränität

- Kern, Fabian: Brasilien im Fluss - Eigentlich wollten wir uns mit den Flüssen als Lebensadern Brasiliens beschäftigen aber dann kam das Corona Virus ... (März 2020)

Urbane Entwicklung

- Kern, Fabian: Bolsonaro & Arbeiterpartei sind die klaren Verlierer der Kommunalwahl (November 2020)
- Götze, Tilia: Brasilien unter Corona und einer Regierungskrise. Den Schwerpunkt bildet die Situation in der Amazonashauptstadt Manaus. (Mai 2020)

Politische Konjunkturanalyse / shrinking spaces

- Grunert, Uta: Politische Konjunktur und Bewegungen (Januar 2020)
- Götze, Tilia: Strategien der brasilianischen Opposition #forabolsonaro (September 2020)

Im April 2013 wurde die erste bilinguale Sendung der +1C@fé Reihe veröffentlicht und erscheint seitdem monatlich.

+1
C@fé

Seit Anfang 2015 ist der Podcast fester Bestandteil der KoBra-Öffentlichkeitsarbeit und wird in Kooperation mit Radio Dreyeckland (Freiburg) und der Agencia Pulsar (Rio de Janeiro) monatlich produziert. Ende 2017 wurde die Plattform für den Podcast umgezogen und aktualisiert.

Sendungen 2020:

- 01/20: Von Chile lernen – bloß was?
- 02/20: Was darf Satire?
- 03/20: Amazonas – ein lebendiger Kohlenstoffspeicher
- 04/20: Corona-Pandemie in Brasilien & Deutschland
- 05/20: Zeiten fundamentaler Veränderung
- 06/20: Coronavirus Update 02.04.2020
- 07/20: Corona in der Favela
- 08/20: Die unsichtbaren Überlebenskämpfer
- 09/20: Umwelderegulierung während der COVID-19-Krise in Brasilien
- 10/20: Bolsonaro & Arbeiterpartei sind die klaren Verlierer der Kommunalwahl
- 11/20: Schule in Zeiten der Pandemie
- 12/20: Obskurantismus in Zeiten von Corona

Für unser **Informationsangebot auf der Webseite** entstehen regelmäßig Berichte zu einer großen Bandbreite an Themen.

Weitere Informationen unter www.kooperation-brasilien.org/de/themen

Entwicklung des Vereins

Geschäftsstelle & Geschäftsführung

Die Arbeit der Geschäftsstelle von KoBra war 2020 von Umstellungen und Neuorientierung geprägt. Nicht nur aber auch wegen Corona. Eigentlich wollte sich Jan Erler nach 5 Jahren in der Geschäftsstelle bei der Frühjahrstagung in Hamburg verabschieden und Tilia Götze sollte als Nachfolgerin eingeführt werden. Am Ende kam alles anders. Im März und April fand die Einarbeitung und Übergabe seiner Aufgaben an Tilia statt, ab Mitte März bereits online überwiegend aus dem Homeoffice. Die Frühjahrstagung wurde abgesagt, die Tagungsinhalte wurden im Rahmen mehrerer Online-Seminare angeboten. Begegnung, Austausch und Kennenlernen von KoBra waren Tilia bislang nur am Bildschirm möglich. 2020 war ein Jahr der digitalen Neuorientierung. Alle relevanten Serverdaten konnten Dank Fabian Kern in eine Nextcloud überführt werden und sind seither aus dem Homeoffice erreichbar. Die Kommunikation zwischen den drei Mitarbeitenden (alle Teilzeit) der Geschäftsstelle und dem geschäftsführenden Vorstand findet digital statt. Da der Arbeitsalltag seit Beginn der Pandemie auch größtenteils von zu Hause aus erledigt werden konnte nutzten wir die Gelegenheit um den Boden in unserem Büro gerade rücken zu lassen. Das mehr als 100 Jahre alte Gebäude hat sich entweder über die Jahrzehnte abgesenkt oder damals wurde die Wasserwaage noch nicht so genau angesetzt. Jedenfalls rollte vor der Begradigung eine Klebeband Rolle von selbst von der einen Ecke des Büros in die andere weil das Gefälle so steil war.

Das Team in Freiburg hat in bewährter Form inhaltliche und administrative Aufgaben unter sich aufgeteilt, wobei die Lobbyarbeit 2020 stark zugenommen hat. Das Stundenkontingent von circa 1,8 Stellen ist auf die drei Mitarbeitenden heruntergebrochen: Uta Grunert (25 Stunden), Tilia Götze (22 Stunden) und Fabian Kern (18,5 Stunden).

Die inhaltlichen Zuständigkeiten: Tilia begleitet das FEB-Projekt und ist für die KoBra-Frühjahrstagung federführend zuständig. Sie hat außerdem die Koordination der Brasilicum-Redaktion übernommen, die im Lauf des Jahres neue Mitglieder hinzugewonnen hat. Uta koordiniert den Runden Tisch

Brasilien und ist Ansprechpartnerin für die Strukturelle Grundförderung beim Evangelischen Entwicklungsdienst Brot für die Welt. Sie moderiert zudem die Lobby- und Advocacy-Arbeit durch RTB-Organisationen gegenüber BMZ und Auswärtigem Amt. KoBra ist seit 2020 Mitglied beim Verbund der Ländernetzwerke IAN (International Advocacy Network), das themenbezogene Gespräche mit Abgeordneten des Bundestages vorbereitet und durchführt. Fabian hat seinen Schwerpunkt in der Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehört die Koordination des KoBra-Newsletters, des Podcasts +1C@fé neben der Buchführung, die ebenfalls in seinem Verantwortungsbereich. Wichtige Unterstützung erhält die Geschäftsstelle vom geschäftsführenden Vorstand: Julia Wasmeier, Silke Tribukait, Fabiana Kuriki, Thomas Fatheuer, Dieter Gawora, Marcos da Costa Melo, Samuel Posselt und Peter Zorn. Dreimal im Jahr fanden Vorstandssitzungen statt, zwei davon im Online-Format, genauso wie die Mitgliederversammlung.

KoBra hat im Laufe des Jahres zusammen mit den Fördermitgliedern das Gespräch mit dem BMZ gesucht, um die Lage von Menschenrechtsverteidiger*innen bzw. Klima- und Umweltfragen zu thematisieren. Erstmals konnte zu Beginn 2021 in Menschenrechtsbericht für ein Gespräch der Menschenrechtsbeauftragten im Auswärtigen Amt mit



KoBra Büro in der Kronenstrasse vor der "Begradigung" des Bodens.

Außenminister Heiko Maas erstellt und eingereicht werden. Für den Politikdialog zwischen der brasilianischen Zivilgesellschaft und deutschen Abgeordneten in Berlin wurde in Absprache mit KoBra und FDCL eine von Misereor geförderte Projektstelle geschaffen. Camila Abreu konnte bereits die ersten Gespräche online moderieren und begleiten.

Ein wesentlicher Erfolg war die Neuorientierung der Informations- und Netzwerkarbeit in digitale Formate. So bedauerlich das auferlegte Abstandhalten ist, ermöglicht es doch neue Organisations- und Kommunikationsformen, die den Kontakt zwischen Brasilien und dem deutschsprachigen Raum bisweilen sogar intensivieren. Dennoch freuen sich alle auf die nächste Möglichkeit zu persönlicher Begegnung.

Wegen der Absage der Frühjahrstagung konnte die KoBra-Geschäftsstelle im Jahr 2020 nur ein Praktikum anbieten: Hannah Dora absolvierte ein als Tagungshelferin für den Runden Tisch Brasilien ein dreimonatiges Praktikum bei KoBra und brachte sich engagiert in vielfältige Aufgaben ein. Wir bedanken uns an dieser Stelle für diese wertvolle Unterstützung!

2020 war für progressive Kräfte in Brasilien eine riesige Herausforderung. Neuausrichtung und Umbau der Kommunikation waren auch hier gefragt. Tote, Trauer, Angst vor der Krankheit, finanzielle Not und Depression kamen zu den politischen Kämpfen für ein anderes Brasilien hinzu. Immer wieder tauchte das Wort Resilienz auf, denn politische Kämpfe sind aus der Isolation sehr schwer zu führen. Zumal die Regierung Bolsonaro immer wieder zum Treiber der Pandemie wurde, die die Eskalation von Tod, Gewalt und Diskriminierung gemeinsam mit Strategien des Ressourcenabbaus empathielos vorantrieb. Aber die Keimzellen des Widerstands und diejenigen, die für eine offene Gesellschaft und eine globale sozial-ökologische Transformation kämpfen werden wachsen und immer mehr Unterstützung finden.

Vorstellung Tilia

Seit März 2020 wohne ich in Freiburg und arbeite in der Geschäftsstelle mit. Da wir letztes Jahr leider nicht die Möglichkeit hatten, uns in Präsenz kennenzulernen hier ein paar Worte zu mir und meinem Brasilienbezug:

Ich habe Brasilien während meines Studiums der Sozialen Arbeit kennengelernt. 2016/2017 durfte ich für ein Jahr in São Paulo leben, um dort mein Praxissemester zu absolvieren. Meine Arbeit bei der Associação Comunitária Monte Azul war vielseitig und spannend. Die meiste Zeit der

Arbeit verbrachte ich mit Kindern und Jugendlichen aus der Favela und zusätzlich hatte ich die Möglichkeit, die Sozialarbeiterin zu Kongressen oder Familien der Klient*innen zu begleiten. Dass ich bei einer tollen Gastfamilie untergekommen bin, hat mir das Kennenlernen der Stadt, Kultur und Sprache erleichtert. Die neuen Lebensrealitäten und Erfahrungen, die ich dort machte, prägen und nähren mein Interesse für das Geschehen in Brasilien bis heute.

In meinem weiteren Studium und der Bachelorarbeit beschäftigte ich mich mit globaler sozialer Ungleichheit und entwickelte einen kritischen Blick auf wirtschaftliche und politische Verflechtungen, insbesondere zwischen Brasilien und Deutschland, beziehungsweise der EU. Dabei spielten auch sozialpolitische Entwicklungen sowie Landkonflikte und Menschenrechte in Brasilien eine Rolle. Letztlich werde ich nicht müde, über Brasilien zu lernen und freue mich sehr, mich auch im Rahmen der Arbeit bei KoBra gemeinsam für eine gerechte, sozial-ökologische Zukunft einzusetzen.

Solidarische Grüße,

Tilia



Ehrenamtliche Gremien

Vorstand

Die Vorstandssitzungen im Jahr 2020

Februar 2020 in Berlin

Juni 2020 hybrid in Freiburg / online

Oktober 2020 online

Kassenprüfer 2020

Matthias Ott

Brasilicum

Das Brasilicum entsteht in enger Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle und dem ehrenamtlichen Redaktionsteam. Es erscheint seit Oktober 2013 dreimal pro Jahr davon einmal als Doppelausgabe.

Die Redaktion von 2020

Hannah Dora, Jan Erler, Simone Gotthardt, Tilia Götze, Uta Grunert, Fabian Kern
Wendy König, Fabiana Kuriki, Artur Sgambatti Monteiro, Julia Wasmeier, Carolin Weische und Peter Zorn.

Layout

Fabiana Cenzi und Fabian Kern.

Übersetzer*innen 2020

Thiago de Carvalho Zakrewski, Hannah Dora, Tilia Götze, Almute Heider, Monika Ottermann, Silke Tribukait, Sabine Reiter, Carolin Weische, Julia Wasmeier.

Mitgliederentwicklung

Der Verein KoBra – Kooperation Brasilien e.V. hat aktuell 86 Einzelmitglieder, 29 Mitgliedsgruppen und 13 Fördermitglieder (Stand 30.09.2020). Zehn neue Einzelmitglieder und ein neues Fördermitglied wurden gewonnen. Vier Einzelmitglieder sind aus dem Verein ausgetreten. Bei den Gruppenmitgliedschaften stehen zwei Austritte zwei Eintritten gegenüber. Die Mitgliederzahlen von KoBra bleiben damit stabil.



Stadtrundgang mit Robertha Barros und Paulo Victor Melo die beide an einem Kobrinar und mehreren +1C@fé Podcasts beteiligt waren.

Jahresabschluss 2020 & Ausblick 2021

Konto	2020	Diff. 2019	Progn. 2021	Veränderung
2:2552 Gehälter	-50.529,47 €	3.106,55 €	-49.029,47 €	-1.500,00 €
2:2552 Gehälter:2553 abgeführte Lohnsteuer	-12.372,62 €	1.919,25 €	-12.072,62 €	-300,00 €
2:2552 Gehälter:2554 SV-Arbeitnehmer-Anteil	-12.748,47 €	-885,39 €	-12.748,47 €	
2:2555 Sozialversicherungsbeiträge	-19.140,64 €	4.904,22 €	-19.140,64 €	
2:2558 Honorare	-7.816,01 €	-4.931,06 €	-7.816,01 €	
2:2560 Reisekostenerstattung	-317,70 €	-1.667,59 €	-1.317,70 €	1.000,00 €
2:2560 Reisekostenerstattung:2561 Reisekosten Vorstand	-515,90 €	-540,20 €	-515,90 €	
2:2560 Reisekostenerstattung:2562 Reisekosten Geschäftsstelle	-872,55 €	-5.384,75 €	-7.872,55 €	7.000,00 €
2:2661 Miete und Pacht	-2.220,00 €	0,00 €	-2.220,00 €	
2664 Reparaturen	-460,32 €	460,32 €	-960,32 €	500,00 €
2:2701 Büromaterial	-3.324,12 €	2.004,04 €	-1.324,12 €	-2.000,00 €
2:2702 Porto, Telefon	-2.381,79 €	-130,29 €	-3.081,79 €	700,00 €
2:2704 sonstige Kosten	-82,12 €	-35,44 €	-82,12 €	
2:2751 Abgaben Landesverband	-50,00 €	0,00 €	-50,00 €	
2:2752 Abgaben Fachverband	-366,00 €	36,00 €	-366,00 €	
2:2753 Versicherungsbeiträge	-744,34 €	57,98 €	-744,34 €	
2:2802 Geschenke, Jubiläen, Ehrungen	-60,00 €	-16,20 €	-60,00 €	
2:2810 Repräsentationskosten	-2.246,40 €	-800,00 €	0,00 €	-2.246,40 €
2:2894 Steuerberatungskosten	-949,73 €	146,48 €	-949,73 €	
2:2895 Juristische Beratung	0,00 €	-48,91 €	-50,00 €	50,00 €
2:4712 Nebenkosten des Geldverkehrs	-163,18 €	-8,62 €	-163,18 €	
2:5280 Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00 €	-1.134,25 €	0,00 €	
2:6680 Aufwendungen für bezogene Leistungen	-27,97 €	-440,03 €	-27,97 €	
2:6680 Aufwendungen für bezogene Leistungen:6681 Druckkosten	-2.693,95 €	-222,57 €	-2.693,95 €	
2:6680 Aufwendungen für bezogene Leistungen:6682 Fortbildungen	-1.598,99 €	-1.188,99 €	-998,99 €	-600,00 €
2:6680 Aufwendungen für bezogene Leistungen:6683 Tagungshaus	-875,00 €	-17.410,69 €	-14.875,00 €	14.000,00 €
2:6680 Aufwendungen für bezogene Leistungen:6684 Dolmetschkosten	-9.744,00 €	3.270,40 €	-6.444,00 €	-3.300,00 €
2:6805 Bewirtungskosten	-288,66 €	-438,30 €	-288,66 €	
Summe Ausgaben	132.589,93 €	-17.000,06 €	145.893,53 €	13.303,60 €

Konto	2020	Diff. 2019	Progn. 2021	Veränderung
3:2110 Echte Mitgliedsbeiträge bis 256 Euro	9.768,40 €	424,00 €	9.768,40 €	
3:2120 Echte Mitgliedsbeiträge 256 - 1.023 Euro	2.970,00 €	100,00 €	2.970,00 €	
3:2301 Zuschüsse von Verbänden	30.500,00 €	-808,19 €	38.000,00 €	7.500,00 €
2301 Zuschüsse von Verbänden:BfdW - instit. Förderung	23.750,00 €		23.750,00 €	
2301 Zuschüsse von Verbänden:HEKS	10.620,54 €		10.620,54 €	
2301 Zuschüsse von Verbänden:WfW - Berichte	12.000,00 €		12.000,00 €	
3:2302 Zuschüsse von Behörden	45.000,00 €	5.000,00 €	45.000,00 €	
3:2400 Sonstige Einnahmen ideeller Bereich	2.032,50 €	-10.098,50 €	5.365,50 €	3.333,00 €
3:2749 Erstattungen Aufwendungsungleichgesetz	331,87 €	-755,65 €	331,87 €	
3:3221 Geldzuwendungen gegen Zuwendungsbestätigung	4.353,00 €	-1.639,09 €	4.353,00 €	
3:3222 Barspenden	0,50 €	-515,65 €	0,50 €	
3:8500 Umsatzerlöse	523,40 €	-1.995,15 €	523,40 €	
Summe Einnahmen	141.850,21 €	-10.288,23 €	152.683,21 €	

Konto	2020	Diff. 2019	Progn. 2021	Veränderung
Jahresergebnis	9.260,28 €	6.711,83 €	6.789,68 €	-2.470,60 €

Erklärungen:

Keine Tagungshäuser keine Teilnahmegebühren

Die Corona Pandemie hat unsere Ausgaben (6683, 5280) aber auch unsere Einnahmen (2400, 8500) stark minimiert weil es weder Tagungshausmieten noch Getränkerechnungen aber auch keine Tagungsbeiträge gab.

Große Schwankungen bei den Reisekosten der Geschäftsstelle

Die Brasilienreise eines Mitglieds der Geschäftsstelle konnte Corona bedingt nicht stattfinden.

Mehrkosten Büromaterial

Durch die Corona Pandemie waren Anschaffungen für die Ausstattung des homeoffice Betriebs notwendig. Außerdem haben wir die Gelegenheit genutzt und endlich einen ebenen Boden in unserem Büro einbauen lassen.

Gehälter, Sozialversicherung und Honorare

Übergangsphase bei Personalwechsel in der Geschäftsstelle führt zu Mehrausgaben wegen überlappender Arbeitszeit. Außerdem wirkt sich noch teilweise die Umstrukturierung der Beschäftigungsverhältnisse in der Geschäftsstelle auf das 1. Quartal 2020 aus.

Mehrausgaben Dolmetschkosten

In den Dolmetschkosten ist in diesem Jahr auch die Bereitstellung und technische Betreuung der virtuellen Konferenzplattform geflossen. Außerdem beinhaltet der Posten die Nutzungsrechte an der Aufzeichnung des Runden Tisches die auf unserer Website eingesehen werden können.

Blick in die Zukunft

Das Jahr 2020 war von Mehrfachkrisen geprägt. Wir verfolgten katastrophale Entwicklungen – von Zusammenbrüchen des Gesundheitssystems und Massengräbern über einen von der Regierung gewollten Demokratieabbau, bis zur sozialen Sicherungskrise und einem enormen Anstieg der Armut und Ungleichheit. Doch wir wollen hier nicht noch einmal alle negativen Entwicklungen wiederholen. Brasilien bedarf einer starken Gegenbewegung und auch wenn diese im vergangenen Jahr eher schwer zu finden war, heißt es nicht, dass kein Widerstand existiert. Großdemonstrationen sind durch die Pandemielage nicht möglich, doch entstehen Bündnisse und Kampagnen gegen Bolsonaro und für eine demokratische, bessere Zukunft. Es gibt Online-Informationskampagnen gegen falsche Informationen und Aktivist*innen setzen sich für ihre Rechte (trotz damit verbundener Gefahren) ein. Die Kommunalwahlen zeigen auf politischer Ebene die steigende Beliebtheit des „Zentrums“ und den Rückgang der Wahlbeteiligung. Was bedeutet das alles für das Jahr 2021?

Wir schauen mit Unsicherheit und Vorsicht nach vorn. Analysen der Entwicklungen sind weiterhin notwendig. Doch auch die Auseinandersetzung mit Perspektiven wollen wir mitnehmen, denn positive Ziele sollen unter der Frustration nicht in Vergessenheit geraten.

Mit Lobbyarbeit in Berlin und Netzwerken von Freiburg aus wollen wir uns vor deutscher Politik für Interessen der brasilianischen Zivilgesellschaft einsetzen. Die Online-Arbeit erleichtert hier den Austausch zwischen Brasilien und Deutschland sowie uns, den Netzwerkorganisationen und der Politik.

Da 2020 keine Brasilienreise der Geschäftsstelle möglich war, können im Idealfall Uta und Tilia Ende des Jahres 2021 Eindrücke vor Ort gewinnen und in die Arbeit KoBras aufnehmen.



"Betriebsausflug" der Geschäftsstelle mit dem Fahrrad entlang des Rheins nach Basel, Foto an den Isteiner Schwellen.

IMPRESSUM

Herausgeberin: KoBra e.V., Freiburg im Breisgau, V.i.S.d.P.: Fabian Kern.
Februar 2021.

Layout: Fabian Kern.

Bezug: KoBra - Kooperation Brasilien e.V., c/o iz3w, Kronenstraße 16a, 79100, Freiburg i. Br., T 0761-600 69-26 info@kooperation-brasilien.org, www.kooperation-brasilien.org